Montag, den 17. Februar 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 45. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

2½ Tage lebendig begraben.

Glückliche Rettung verschütteter Bergleute.

Am Freitag wurden in der Grube Rive de Gire bei Saint-Etienne in Frankreich infolge eines Einsturzes 15 Bergleute lebendig begraben. Da die Luftschächte so halbwegs in Ordnung waren, war ihr Leben nicht unmittelbar bedroht, doch war zu fürchten, daß die Last der eingebrochenen Gesteinsmassen die Gewölbe erdrücken und den Luftzufluß unterbinden werden. Mit großem Eifer arbeiteten die Hilfsmannschaften an der Rettung ihrer Kameraden. Die Rettungsarbeiten, die ab Freitag ununterbrochen fortgesetzt wurden, gingen anfangs ziemlich schnell vonstatten, als sich ein neuer Einsturz ereignete, der diese Arbeiten sehr erschwerte. In dem schmalen Stollen, den die Rettungsmannschaft in der Richtung zu den Verschütteten vorgetrieben hatte, konnte nunmehr immer nur ein Mann arbeiten. Die Versorgung der Eingesperrten mit Preßluft und Nahrungsmitteln sowie mit Lampen konnte durch die Luftschächte regelmäßig durchgeführt werden. Nach 2½tägiger aufopfernder Rettungsarbeit ist es gelungen, die Verschütteten nunmehr am Sonntag vormittag um 11 Uhr zu retten. Die 15 Verunglückten waren bereits in einem Zustand völliger Erschöpfung. Als durch den Rettungsstollen zum ersten Male nach 2½ Tagen frische Luft in das Gefängnis der Verunglückten einströmte, fielen drei von ihnen in Ohnmacht.

Der Staatspräsident in Thorn.

Feier anläßlich des 10. Jahrestages der Besetzung Pommerellens durch die polnischen Truppen.

Anläßlich des 10. Jahrestages der Besetzung Pommerellens durch die polnischen Truppen fanden gestern in Thorn große Feierlichkeiten statt, zu denen auch der Staatspräsident Moscicki sowie einige Minister eingetroffen waren. Um 7 Uhr früh wurden vom Rathausturm Fanfaren geblasen, während mehrere Militärorchester die Straßen der Stadt mit klingendem Spiel durchzogen. Um ½10 Uhr erschienen beim Staatspräsidenten Vertreter der örtlichen Schützenverbände und überreichten ihm eine Gedenkkette, worauf sich der Staatspräsident in Begleitung der Minister und der Generalität nach dem Schießstand des Schützenverbandes begab, wo er einen Ehrenschuß in eine altertümliche Zielscheibe abgab. Während der Staatspräsident schoß, spielte das Orchester die Nationalhymne. Von dem Schießstand zurückkommend, schritt der Staatspräsident die Front der Militärabteilungen ab, worauf er sich zum Festgottesdienst begab. Um die Mittagszeit fand auf dem Altstädtischen Ringe ein symbolischer Empfang des Militärs durch die Bevölkerung statt, bei welcher Feier 1000 Brieftauben in die Luft gelassen wurden. Anschließend wurden vom Staatspräsidenten die Huldigungsadressen der Vereine und Organisationen entgegengenommen, worauf eine Truppendefilade stattfand. Am Abend besuchte der Staatspräsident eine Festvorstellung im städtischen Theater. Nachher fand ein großer Raut im Artus-Hof statt, der sich bis in die Nacht hinein hinzog.

Kommunistische Kundgebungen vor dem Petrikauer Gefängnis.

Sie dringen in das Gefängnis ein und zerstören die Wohnung des Gefängnisaufsehers.

Am Sonnabend um 6 Uhr abends veranstaltete die kommunistische Jugendgruppe in einer Anzahl von etwa 250 Personen vor dem Gefängnis in Petrikau eine Manifestation, wobei sie die im Gefängnis sitzenden Kommunisten zur Mitwirkung aufriefen, diese antworteten mit Zurufen. Die Gefängniswache suchte die Manifestanten zu zerstreuen. Da die letzteren jedoch das zahlenmäßige Uebergewicht hatten, drangen sie in das Gefängnis ein, demolierten die Wohnung des Gefängnischefs und zerschlugen die Scheiben in den Fenstern. Infolge eines telephonischen Alarms trafen stärkere Polizeigruppen an der Demonstrationsstelle ein und zerstreuten die Versammelten in wenigen Minuten, wobei einige Personen verhaftet wurden. Ferner entfernten die Polizeifunktionäre von den Telegraphensäulen einige kommunistische Fahnen, die während der Manifestation angebracht worden waren. (w)

Gefangenenrevolte im Mokotower Gefängnis.

Im Mokotower Strafgefängnis inszenierten die dort untergebrachten kriminellen Verbrecher am Sonntag mittag durch Schreie, Fußtritte gegen die Zellentüren usw. einen gewaltigen Krach. Als Grund hierfür gaben sie die schlechte Ernährung an und forderten größere Lebensmittelrationen, was ihnen von dem Gefängnisleiter aber abgelehnt wurde. Auf die Nachricht über die Unruhen hin trafen im Gefängnis der Staatsanwalt Chruscicki sowie der Direktor des Strafdepartements Turowicz ein, die die Anordnung erließen, die 30 größten Radaumacher nach dem Gefängnis in Wronki zu überführen.

Die Flucht vor der Sowjetrussischen Kollektivwirtschaft.

Wilna, 17. Februar. Aus Sowjetrußland treffen hier Dutzende von Bauernfamilien ein, die das Sowjetparadies fulchtartig verlassen, um der zwangsweisen Kollektivisierung der Dörfer zu entgehen. Am Sonnabend haben hier die Bewohner eines ganzen Dorfes, bestehend aus 20 Familien mit Wagen, Pferden und allen Wirtschaftsgegenständen, die russisch-polnische Grenze verlassen.

Pessimismus in London.

Frankreichs Forderungen „ein Schlag gegen die Konferenz“

London, 16. Februar. Die Veröffentlichung des französischen Memorandums hat die Stimmung auf der Flottenkonferenz ausgesprochen ungünstig beeinflußt. Trotzdem auf französischer Seite die Forderungen Frankreichs als elastisch bezeichnet werden, war man in nichtfranzösischen Kreisen am Freitag recht pessimistisch.

Die Besprechungen zwischen Macdonald und den Franzosen am Freitag drehten sich hauptsächlich um die Klärung von Einzelheiten des französischen Memorandums. Die Italiener verbrachten den ganzen Tag in Beratungen über die französischen Forderungen. Das französische Memorandum hat die Konferenzatmosphäre sichtlich politisiert. Während man bisher die Flottenfragen an und für sich beraten hat und politische Gesichtspunkte nur insofern mitgespielt haben, als sie die Stellungnahme der einzelnen Mächte zu den einzelnen Problemen der Abrüstung zur See direkt beeinflußten, hat nach allgemeiner Auffassung das französische Memorandum politische Momente allgemeiner Natur in die Diskussion geworfen. Man scheint in Konferenzkreisen mehr und mehr zu der Auffassung zu gelangen, daß eine rein technische Erörterung und Festsetzung von Methoden der Tonnageberechnung und Tonnageziffern zu keinem Ergebnis führen wird. Wenn gewisse Anzeichen nicht täuschen, so beschäftigt man sich augenblicklich hinter den Kulissen mit der Frage der Zweckmäßigkeit eines politischen Abkommens, um Frankreich zu einer Ermäßigung seiner Forderungen zu veranlassen und den Italienern einen Ausweg aus ihrer schwierigen Lage zu schaffen. Gerüchte wollen wissen, daß alles auf eine Garantie der Seemächte an Frankreich und Italien für den Fall eines Angriffes zur See hinauslaufen werde. In französischen Kreisen scheint man der Meinung zu sein, daß ein solches politisches Abkommen die einzige Möglichkeit darstelle, um den Zusammenbruch der Konferenz zu vermeiden.

In einem dem französischen Memorandum gewidmeten Artikel betont der „Daily Herald“, man könne sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß die französischen Forderungen einen schweren Schlag gegen die Konferenz darstellten. Das Blatt der Arbeiterpartei betont, daß Frankreich das einzige Land sei, das einer Sperrfrist für Schlachtschiffe Widerstand leiste. Frankreich führe den deutschen Panzerkreuzer als Entschuldigung an und dies, trotzdem es für den ganz und gar unwahrscheinlichen Fall eines Angriffs durch Deutschland unter den Locarno-Verträgen die gesamte britische und italienische Flotte gegen den einzigen modernen deutschen Kreuzer zur Verfügung haben würde.

Tardieu hat sich am Freitag in Begleitung Briands nach Paris begeben.

Räumung der 3. Rheinlandzone bereits im Mai.

Paris, 17. Februar. Wie das „Echo de Paris“ berichtet, wird die Räumung der dritten Rheinlandzone schon im März beginnen. Aus Landau würden am 10. März ein Infanterie- und Artillerieregiment abrücken. Auch die Garnisonen von Speyer, Germersheim, Zweibrücken und Kaiserslautern würden ebenfalls Ende März besatzungsfrei sein. Die Kriegsgerichte würden Anfang April aufgehoben werden.

Die religiösen Verfolgungen in Rußland.

Konservative Hetze gegen die englische Arbeiterregierung.

London, 16. Februar. Ein Teil der konservativen und liberalen Presse hat die Verfolgung religiöser Gemeinschaften in Rußland im Laufe der jüngsten Zeit zum Anlaß einer sich täglich verstärkenden antirussischen Hetze genommen, die in zahlreichen parlamentarischen Interpellationen ihren politischen Niederschlag fand. Wie nun bekannt wird, ist der Feldzug, der von einer obskuren Zeitungsredaktion seinen Ausgang genommen hat, von einem Komitee planmäßig geleitet worden, dem eine Reihe bekannter reaktionärer konservativer Führer, unter ihnen der ehemalige konservative Innenminister Lord Brentford (früher Sir Joynson-Hicks), angehören. Die Agitation hat in den jüngsten Tagen durch das Eingreifen einiger Bischöfe und Würdenträger der anglikanischen Kirche neue Nahrung erhalten und droht zu einer politischen Frage ersten Ranges zu werden, die geeignet ist, die Beziehungen zu Rußland ernstlich zu gefährden.

In Kreisen der Arbeiterpartei ist man der Auffassung, daß die religiösen Verfolgungen in Rußland von diesem Komitee, das sich der Sympathien des ehemaligen konservativen Ministerpräsidenten Baldwin erfreut, nur benützt werden, um die Arbeiterregierung, die die Beziehungen zu Rußland wiederaufgenommen hat, vor der Bevölkerung zu diskreditieren.

Eine Reihe von Abgeordneten der Arbeiterpartei, die seit jeher in der freikirchlichen Bewegung führend tätig sind, hat nun an die Regierung eine Warnung gerichtet, sich durch diese Agitation nicht zu politischen Schritten verleiten zu lassen. Der Abgeordnete Wilson weist im „Daily Herald“ nach, daß die verschiedenen britischen Regierungen der letzten vierzig Jahre stets den Standpunkt vertreten hätten, daß religiöse Verfolgungen in Rußland, die in der zaristischen Zeit hauptsächlich die Juden betroffen haben, rein innenpolitische Angelegenheiten darstellten. Der „Daily Herald“ warnt die Mitglieder der Arbeiterpartei davor, in die von den Konservativen aufgestellte Falle zu gehen.

Verhaftung eines italienischen Anarchisten.

Saarbrücken, 17. Februar. Der italienische Anarchist Bandino, der wegen verschiedener Verbrechen von der Saarpolizei gesucht wurde, ist in der Nacht zum Sonntag in Jägersfreude bei Saarbrücken aus einer geschlossenen Gesellschaft von Kommunisten, Anarchisten und Syndikalisten heraus verhaftet worden. Seine Gesinnungsgenossen versuchten bald darauf das Haftlokal zu stürmen und schickten sich zu einer förmlichen Belagerung des Polizeigefängnisses an. Nur durch eine schnelle Aktion des Saarbrücker Ueberfallkommandos, das telephonisch herbeigerufen wurde, konnte die Erstürmung des Wachthauses verhindert werden

Rücktritt Sassenbachs.

Der deutsche Generalsekretär des Internationalen Gewerkschaftsbundes, Sassenbach, hat, wie von maßgebender Seite aus diesem Bunde verlautet, in einer Sitzung des Bundesbureaus erklärt, daß er im Hinblick auf sein Alter seine Wiederwahl ablehnen müsse. Es wurde daraufhin beschlossen, an die Gewerkschaftsverbände der verschiedenen Länder, die der Amsterdamer Internationale angeschlossen sind, mit dem Ersuchen heranzutreten, dem Bureau Kandidaten für das freiwerdende Amt des Generalsekretärs namhaft zu machen.

Geheimrat Becker als Leiche gefunden.

Berlin, 17. Februar. Am Sonnabend wurde in der Nähe des Kaiser Wilhelm-Turms im Grunewald die Leiche des seit Weihnachten vermißten 62 Jahre alten Konsuls und Geheimen Hofrats Georg Becker vom Auswärtigen Amt aus der Havel geborgen. Man nimmt an, daß Becker einem Unglücksfall zum Opfer gefallen ist.

Eine tapfere Frau.

Ottawa (Kanada), 17. Februar. Die bekannte kanadische Politikerin und Führerin der liberalen Frauenbewegung Norman Wilson wurde zum ersten weiblichen Senator Kanadas ernannt. Frau Wilson ist Mutter von 8 Kindern.

Tagesneuigkeiten.

Die Tragödie eines jungen Mädchens.

Sie trank während eines Vergnügens Salzsäure.

Vorgestern wurde die Rettungsbereitschaft nach der Slowianskastraße 14 alarmiert. Hier stellte der Arzt fest, daß in dem genannten Hause die 26jährige Helena Mankowska, die an der Podgurna 16 wohnhaft ist, einen Selbstmordversuch verübt hat. Die Lebensmüde mußte nach Erteilung der ersten Hilfe nach dem Radogoszczer Krankenhause gebracht werden, da ihr Zustand sehr ernstt ist. Die von dem Vorfall benachrichtete Polizeibehörde hat unverzüglich eine Untersuchung zur Ermittelung der Ursache des Selbstmordversuches angestellt, die folgendes Ergebnis hatte: Die Helena Mankowska ist eine Blumenhändlerin, die im Sommer noch einen Verdienst hatte, im Winter jedoch große Not gelitten hat. Das Mädchen war mit dem 19jährigen Henryk Kusiak verlobt, der seine Braut sehr liebt. Da Kusiak jedoch selbst kaum soviel verdiente. daß er sich erhalten konnte, war er nicht imstande, seiner Braut zu helfen.

Vorgestern war sowohl der Kusiak wie auch seine Braut zu einem Vergnügen eingeladen, daß bei einem gewissen Mieczyslaw Wujcik an der Slowianska 14 stattfand. Während des Vergnügens entschuldigte sich die Mankowska bei den Gästen und ging nach dem Korridor hinaus. Hier zog sie ein Fläschchen mit Salzsäure aus der Tasche und trank auf einen Zug den ganzen Inhalt der ätzenden Flüssigkeit aus. Auf das Stöhnen der Lebensmüden eilten die Gäste des Vergnügens herbei und wollten dem Mädchen zu Hilfe eilen, doch dieses wehrte sich dagegen mit dem Ausruf: „Helft mir nicht, denn ich kann in einem solchen Elend nicht weiter leben!"

Wie wir erfahren, zweifeln die Aerzte an dem Aufkommen des Mädchens. (p)

Zwei Selbstmordversuche.

Die an der Mazurskastraße 6 wohnhafte Otylja Kul versuchte sich gestern nachmittag durch Ammoniak das Leben zu nehmen. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe und ordnete deren Ueberführung nach der städtischen Krankensammelstelle an. Wie durch die polizeiliche Untersuchung festgestellt worden ist, war die Ursache zu dem Verzweiflungsschritt ein ehelicher Zwist.

Gestern nachmittag wurde an der Nad-Lodkon-Straße Nr. 8 ein Mann auf dem Boden liegend aufgefunden, der nur schwache Lebenszeichen von sich gab. Der alarmierte Arzt der Rettungsbereitschaft stellte Vergiftung mit denaturiertem Spiritus fest. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde der Vergiftete in bedenklichem Zustande nach dem Josephs-Krankenhause gebracht. Durch die bei dem besinnungslosem Manne vorgefundenen Dokumente wurde festgestellt, daß es sich um den 32jährigen Josef Szymanski, wohnhaft Drewnowska 36, handelt. (p)

Arbeiter für Frankreich.

Heute trifft im Staatlichen Arbeitsnachweisamt in Lodz eine französische Mission ein, die einige hundert Personen zur Arbeit nach Frankreich engagiert. Wie wir erfahren, werden in erster Linie Arbeiter mit kleinen Familien bis zu 4 Personen für dauernde Niederlassung gesucht. Es werden vorwiegend Arbeiter für Textilfabriken engagiert, und zwar Weber, Spinner u. drgl., wobei die im Staatlichen Arbeitsnachweisamt registrierten Arbeitslosen der Reihe nach den Vorzug genießen. (w)

Konfiszierung sozialistischer Wochenschriften.

Die in Lodz erscheinenden sozialistischen Wochenschriften, und zwar das hiesige Organ der P. P. S. „Lodzianin" sowie das Organ des jüdisch-sozialistischen Bund „Lodzer Wecker" wurden am vergangenen Sonnabend konfisziert.



Die Vorbereitungen zu den Passionsspielen in Oberammergau.

Unser Bild zeigt oben links: Alois Lang, der die Rolle des Christus spielt, Anna Rutz (Maria)); und unten: die Werkstätte, in der die Kostüme zu den Passionsspielen vorbereitet werden.

Schlägereien und Körperverletzungen.

Bei einem Trinkgelage in einer Wohnung des Hauses Okopowastraße 9 kam es zwischen den Teilnehmern zu einer Schlägerei, in deren Verlaufe der daselbst wohnhafte 46jährige Arbeiter Leopold Steigert einige Schnittwunden, der an der Lonkowa 18 wohnhafte 32jährige Maurer Roman Banasiak dagegen Schlagwunden am Kopfe davontrug. — In einer Wohnung des Hauses Lesnastraße 10 wurde der an der Kilinskiego 79 wohnhafte 21jährige Weber Boleslaw Swiontek bei einer Schlägerei mit einem stumpfen Gegenstande im Gesicht und am Körper verletzt. (w)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

L. Pawlowski (Petrikauer 307), S. Hamburg (Glowna 50), W. Gluchowski (Narutowicza 4), J. Sitkiewicz (Kopernika 26), A. Charemsa (Pomorska 10), A. Potasz (Plac Koscielny 10). (p)

Aus dem Reiche.

Zgierz. Festnahme eines Verführers. In Zgierz wurde auf Anordnung des Warschauer Staatsanwalts der dort bekannte Bankbeamte Waclaw Piontkowski verhaftet und nach Lodz gebracht. Er hatte in Warschau eine Studentin kennen gelernt, sie vergewaltigt und mit einer ansteckenden Krankheit behaftet. Die Studentin versuchte daraufhin Selbstmord zu begehen, doch wurde sie gerettet. Nach ihren Aussagen wurde Piontkowski verhaftet. (b)

Tomaschow. Ein Memorial der ehemaligen Soldaten an den Arbeitsminister. In Tomaschow fand gestern eine Versammlung des Vereins ehemaliger Militärs statt, in der außer der Wahl der Verwaltung und der Vollzugskörperschaft des Verbandes beschlossen wurde, dem Minister für Arbeit und soziale Fürsorge eine Denkschrift über die Erteilung von Unterstützungen an diejenigen Arbeitslosen zu unterbreiten, die seit der Ableistung des Militärdienstes beschäftigungslos sind und ihre Arbeit wegen dieses Dienstes verloren haben. (w)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Unterhaltungsabend zugunsten des Internats des deutschen Lehrerseminars. Unsere deutsche Gesellschaft ist sich ihrer Pflicht bewußt, unseren angehenden Volksbildnern in schwerer Zeit auch finanziell zu Hilfe zu kommen. Leuten, die dabei sind, sich eine Lebensgrundlage zu bilden, muß dazu verholfen werden, wenn sie aus eigener Kraft und eigenen Mitteln nicht ganz fertig werden. Daß das Internat für auswärtige Zöglinge des Seminars mit finanziellen Schwierigkeiten gerade in jetziger Zeit schwer zu kämpfen hat, ist ohne weiteres einsichtig. Reiche Leute schicken ihre Söhne nicht nach dem Seminar, „Hungerleider"-Schulmeister möchte man nicht gerne sein — das ist das Uebel. Unsere Jungens müssen sich an ihrem Bildungsidealismus sozusagen großhungern. Wenn das auch eine gute Schule fürs Leben ist, so ist's doch nicht gerade die beste. Lehrer sein, heißt ja Kämpfer sein; da dieser Kampf uns alle hierzulande betrifft, weil wir in unseren Schulen die Grundpfeiler für unser Volkstum sehen, so sind wir eben alle zu gegenseitiger Hilfeleistung verpflichtet. Und unsere deutsche Gesellschaft ist dem Rufe um Hilfe für die deutschen Seminaristenzöglinge immer gern und entschieden gefolgt. Die schon seit einigen Jahren vom Kirchengesangverein „Aeol" unter Mitwirkung der Seminaristen zugunsten des Internats veranstalteten Unterhaltungsabende sind bereits zur Tradition geworden. Auch diesmal ist man der Einladung so zahlreich gefolgt, daß der geräumige Saal des „Eintracht"-Gesangvereins bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Ortsgruppe Lodz-Nord.

Sonnabend, den 22. Februar, findet im Parteilokale Reitera Nr. 13, ein

Referat über die Wirtschaftslage statt

Referent Sejmabgeordneter Gen. **E. Zerbe**

Die Mitglieder werden aufgefordert, recht zahlreich zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Vorstand.

Das Gebotene wurde mit Begeisterung und freudigem Wohlwollen aufgenommen. Die Programmfolge sah neben einem Begrüßungsliede und der stimmlich schönen Kempterschen Kantate (Op. 48) auch gesangliche und musikalische Darbietungen der Seminaristen vor. Besonders die schwungvolle Chopinsche Polonaise und das Paderewskische Menuett lösten lauten Beifall aus. Konsistorialrat P. Dietrich hielt eine Ansprache, in der er den echten humanitären Liebesdienst allen Anwesenden besonders ans Herz legte. Den zweiten Teil des Unterhaltungsabends nahm die Aufführung des Singspiels „Die Dorfprinzessin" von Hermann Marzellus in Anspruch. Die jugendlichen Mitspieler (Seminaristen und Damen des Vereins) waren mit ersichtlichem Eifer und mit heldischer Begeisterung bei ihrer guten Sache. Besonders eindrücklich gestaltete Frl. Else Menge ihre Rolle als die kochlöffelschwingende Wirtschafterin Barbara. Theodor Gabriel und Olga Triebe gaben ein ansehnliches Dilettantenliebespaar, Richard Herbst und Alfons Hampel repräsentierten ihre Vaterwürde mit etwas gebrechlicher Jugendhaftigkeit. Die vielen Bauernburschen und -mädel gaben ein angenehm buntfarbenes Ausstattungsstück zu diesem melodienreichen Singspiel. Die originellen Tänze mußten gar wiederholt werden. Ballettmeister Majewski ist nicht umsonst Ballettmeister. Zu den Gesängen begleitete mit sicherem Einfühlungstakt Lehrer Stark. Das gemütliche Beisammensein hielt die meisten Gäste bis zum Morgen in einträchtiger Gemütlichkeit beisammen, denn die Musikmänner spielten den Tanzlustigen so lange auf, bis beiden Seiten die Puste ausging. Der gute Zweck des Abends dürfte voll und ganz erreicht worden sein. riz.

„Bauernfest" zugunsten des Maria-Martha-Stifts. Ein rühriges Damenkomitee hatte für vergangenen Sonnabend zu einem sogen. Bauernfest nach dem Saale des Männergesangvereins eingeladen. Auch hier war hilfreiche und ausgiebige Teilnahme unserer deutschen Gesellschaft an einem edlen Werke, das zum Segen vieler kummervoller Menschenkinder weiter ausgebaut werden soll, der gute Zweck der angenehmen Veranstaltung. Die Räume des Männergesangvereins waren geschmackvoll und unter Aufbietung von vielem fraulichen Fleiß mit Grün und buntem Flitterwerk geschmückt. Buntfarbene Lampions hingen überall im Saale herum, an den Tischen konnte man sichs bequem und angenehm einrichten. Zu beiden Seiten am Eingange hielten zwei Verkaufsstände mit zierlichem Strohdach allerlei bunten und glitzernden Krimskram feil. Ueberall im Saale wurde gefeilscht und gehandelt, versteigert und verlost und zwischendurch und mitten darin getanzt und immer wieder getanzt. Jazzband wetteiferte mit Ziehharmonika und Klingeltrommel, so daß die Leutchen sich über Langeweile nicht beklagen konnten. Viele Damen hatten ihr sonst so obligates Ballkleid mit einer buntscheckigen Bauernmädeltracht in variiertem Stile gewechselt. Der finanzielle Erfolg des Bauernfestes dürfte ein recht zufriedenstellender gewesen sein. —d.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Alexandrow. Sonnabend, den 22. Februar, um 8 Uhr abends, veranstaltet der Deutsche Sozialistische Jugendbund Alexandrow im Parteilokal, Wierzbinska 15, einen Liederabend mit humoristischen Vorträgen. Die Mitglieder des Jugendbundes sowie der Partei sind höflichst eingeladen.

Sport • Turnen • Spiel

Uebertriebener Sport — vernachlässigter Sport.

Von Hans H. Reinsch.

(Nachdruck verboten.)

Daß aus Spiel Kampf werden kann, hat leider die Entwicklung des Sports bewiesen. Sein Entwicklungsgang aus dem Spiel heraus ist abgebogen worden und unharmonisch zu nennen. Heute findet man das Kampfmoment — wahrscheinlich als Abreaktion der aufgehobenen Militärdienstzeit — im Sport sehr stark vertreten. Das Spielmoment, das einst als Sport galt, ist verdrängt worden. Rekordwahn, Zuschauermassen und nicht zuletzt geldliche Vorteile, haben die Spieler aufgepeitscht, nur noch um Meisterschaften, Siege und Siegerruhm zu kämpfen, während der sportliche Instinkt degenerierte und das Spielerische verdrängte.

Es bedeutet nicht, den Sport herabzusetzen, wenn man auf Mißstände hinweist, sondern durch praktische Kritik wird nur sein Wert erhöht; dann nämlich, wenn die Kritik Beachtung findet und in die Wirklichkeit umgesetzt wird.

Festgestellt sei ferner noch, daß das Großstadtleben und seine Bedingungen das spielerische Moment unterbinden! Die freie Urwüchsigkeit, das Ausüben des Sportes um seiner selbst willen und nicht um die Nerven der Zuschauer aufzustacheln, ist das grundändernde Moment. Wo Sport nur einem Sensationsbedürfnis Befriedigung gibt: dem der Massen, oder ein Ruhmbedürfnis: das des Sportlers oder des Vereins, wird er wertlos! Nur da, wo Sport zugleich auch Spiel ist, wo er betrieben wird, um die Muskeln zu stählen, Körperschäden auszugleichen oder schlechte Einflüsse unwirksam zu machen, vor allem Berufsschädigungen zu verhindern, da ist er wirklich das, was er sein soll: ein gesundheitlicher Wertfaktor!

Der aufmerksame Beobachter muß zugestehen, daß der Maschinenrhythmus und die Jagd des Alltags nach Sekundengewinn sich auf den Sport übertragen hat. Das Bedürfnis, sich zu betäuben, abzureagieren, die Nerven aufzupeitschen, treibt die Massen zum Sechstagerennen, zum nächtlichen Boxmatch und zum spannenden Fußballspiel. Die Schar der passiven Sportler ist größer als die der aktiven, und das ist der Idee des Sportes als solcher schädlich! Die Folge ist nämlich, daß bestimmte Sportgebiete bevorzugt und andere — nämlich die weniger aufregenden und aufpeitschenden — vernachlässigt werden!

Tennis, Fußball, Boxen, Schwimmen, Rudern, Leichtathletik und Radfahren, Ringen und bestimmte Ballspiele sind international verbreitet. Dafür werden Sportarten, wie Wandern, Fechten, sehr vernachlässigt. Einige andere wieder haben nur bei einem Volke besondere Beliebtheit.

Besonders zu der letzteren Kategorie gehört das Baseballspiel, das sich in England besonderer Vorliebe erfreut. Babe Ruth, der populärste Baseballkönig, verdient jährlich 100 000 Dollar, ein Umstand, der nicht nur die Beliebtheit kennzeichnet, die dem Spiel entgegengebracht wird, sondern der auch ursächlich mit der Seltenheit seiner Ausübung in Verbindung steht.

Ferner ist das Rugby-Spiel zu nennen, das älteste aller Ballspiele. Aus ihm entwickelte sich das Handballspiel. England und Amerika sind die führenden Nationen auf diesem Sportspielgebiet. Auch Kricket und Golf sind nicht international verbreitet, dafür aber, wie die vorgenannten Spiele, gutem Sport und dem Sportideal noch am nächsten! Golfplätze gibt es in Amerika so viele, wie bei uns Tennisplätze. Allerdings leben sehr viele Berufsspieler auch von dieser Sportart. Uns fehlen Grünflächen, um diese Sportspielarten ausüben zu können. Sie sind genau so gesundheitsfördernd wie andere bei uns gepflegte Arten des Sports, aber zu einem nicht geringen Teil geht der Sportenthusiast lieber zum Pferderennen als zu einem Golfmatch.

In dieser Richtung also gesundend zu wirken, ist eine der vornehmsten Aufgaben aller Sportvereinigungen; seien es Arbeitersportvereine oder die sogenannten bürgerlichen Vereinigungen. Diese Gesundung durchzuführen, ist Pflicht aller aktiven Sportler. Keineswegs sind Tennis, Kricket, Golf oder Baseball in England oder Amerika einer bestimmten Klasse vorbehalten, sondern Teile des Volkssports. Es ist auch durchaus nicht nötig, daß uns das Ausland hierin etwas vormacht, denn wir haben genügend Energie, um diese Gesundung des Sports allein durchzuführen. Es darf weder übertriebenen noch vernachlässigten Sport geben.

Lodzer Fußball.

Touring — W. K. S. 5:2 (2:1).

Gestern kam auf dem W.K.S.-Platz ein Freundschaftsspiel Touring-Club — W. K. S. zum Austrag. Die Touristen zeigten in diesem Treffen eine bemerkenswerte Formverbesserung. Bei den Violetten fehlte diesmal Kubik und Hintz, dagegen wirkte wiederum Karasiak, als Angriffsleiter, mit.

Die Militärsleute waren eine harte Mannschaft. Hervorzuheben wären Cahan und Klimczak. Einen sehr schlechten Tag hatte der Tormann Kobylinski, der zwei Tore hätte verhindern können.

Der Spielverlauf war folgender: Schon die ersten Minuten bringen eine sichtbare Ueberlegenheit der Violetten. Namentlich ist es der Angriff, der durch Karasiak gut geführt wird, der den W. K. S.-lern recht unangenehm wird. Die ersten beiden Treffer erzielt Stolarski. Kurz vor Schluß holt W. K. S., nach einem Torgedränge, einen Punkt auf. Nach Seitenwechsel zieht Kaczmarek I für W. K. S. gleich. Bei diesem Stande wird das Spiel lebhafter. W. K. S. verschuldet zwei Strafstöße, die von Stolarski und Karasiak verwandelt werden. Touring ist weiterhin überlegen und erzielt durch Michalski II das fünfte Goal.

Bemerkenswert ist, daß W. K. S. einen Elfmeter vergab.

Der Sieg der Touristen war durchaus verdient. Schiedsrichter Andrzejak zufriedenstellend. 300 Zuschauer.

Im Vorspiel siegte Touring II über Jutrzenka 3:0.

Hakoah — Orkan 1:0 (1:0).

Ein verdienter Sieg der Hakoah, die eine bedeutende Formverbesserung aufwies. Vor Seitenwechsel war Hakoah, dagegen nach der Pause Orkan überlegen. Schiedsrichter Stempien. 600 Zuschauer.

Internationale Fußball.

Berlin. Tennis-Borussia — 1. F. C. Nürnberg 1:2 (1:0), Hertha B. S. C. — Ballspielverein Luckenwalde 5:2, Spielvg. Fürth — S. C. Freiburg 6:0, Bayern München — Waldhof 6:0, Wormatia — Pirmasens 2:1, Luxenburg — Westdeutschland 3:2.

Prag. Slavia — Victoria 2:2 (2:0), Sparta — Bohemians 2:0 (1:0).

Die Generalversammlung des Polnischen Fußballverbandes.

Am vergangenen Sonnabend und Sonntag hielt der Polnische Fußballverband in Warschau seine Generalversammlung ab. Die Neuwahlen ergaben sogendes Resultat: Präses: General Boncza-Uzdowski; 1. Vizepräses: Major Jachena; 2. Vizepräses: Leutnant Glabisz; 3. Vizepräses: Mallow. Sekretär: Kapitän Kroczynski; Kassierer: Kapitän Swiontek; Verbandskapitän: Major Stefan Loth; Vorsitzender des Spiel- und Disziplinarausschusses: Krajewski.

Eishockey.

L. K. S. — Union 5:2 (0:1, 1:0, 4:1).

Das Spiel um die Eishockey-Meisterschaft von Lodz zwischen L. K. S. und Union brachte den L. K. S.-lern einen unerwarteten, aber verdienten Sieg.

Das weiche Eis im Helenenhof war unter aller Kritik. Direkt Wasser befand sich darauf. Die Spieler vermochten nur sehr schwer eine Aktion zu unternehmen.

Union trat ohne seinen besten Spieler Pruchniewicz an, da L. K. S. einen Protest gegen diesen Spieler eingereicht hatte, weil er Professional-Tennistrainer sei.

Zwei Drittel des Spiels ist Union überlegen, dagegen ist der Tormann der Grünen im letzten Drittel derart unsicher daß die Union 4 Verlusttreffer hinnehmen mußte.

Tore erzielten für L. K. S.: Lutrosinski 2, Krul 2, Chelmicki 1; für Union: Wislawski und Godwald.

Schiedsrichter Pruchniewicz.

Eishockey im Reiche.

Krakau. Cracovia — Wisla 5:1, Sokol — Makkabi 2:1.

Warschau. W. T. Z. — Nadwislanka 1:1, A. Z. S. II — Legja II 5:0 (valcover).

Boxstädtekampf Posen — München 7:7.

Posen. Der Boxstädtekampf Posen — München endet mit dem unentschiedenen Ergebnis von 7:7 Punkten.

Ergebnisse der Korbballpokalspiele.

Die am vergangenen Sonnabend und Sonntag zum Austrag gelangten Korbballpokalspiele ergaben folgende Resultate: Kadimah — Kraft 30:0 (valcover), L. K. S. — Strzelec 22:14 (6:12), Zjednoczone — Hakoah 30:4 (22:2), T.U.R. — Widzew 22:11 (9:0).

Y. M. C. A. — Prag in Krakau.

Die Prager Y. M. C. A. gastierte in Krakau und lieferte einer Krakauer Auswahlmannschaft zwei Netzball- und zwei Korbballspiele. Die Ergebnisse: **Netzball:** Krakau — Y. M. C. A. 43:15, 42:34; **Korbball:** Y. M. C. A. — Krakau 31:25, 30:16!

Heute startet Petkiewicz.

Heute erfolgt Petkiewiczs Start in Amerika. Diesmal geht das Rennen über 2 englische Meilen. Petkiewicz befindet sich augenblicklich in guter Verfassung.

Michard Wintermeister.

Paris. Hier kam die Winterbahnmeisterschaft zum Austrag, die vom Weltmeister Michard vor Moeskops, Martinetti, Faucheut gewonnen wurde. Die Dauerrennen gaben folgende Resultate: 20 Kilometer für Ausländer: 1. Wynsday; 20. Kilometer für Inländer: 1. Paillard; 30 Kilometer International: 1. Jeger, 2. Paillard.

Bekmann-Debaets Sieger der Chikagoer „Six days“.

Chikago. Das Chikagoer Sechstagerennen gewann das amerikanisch-belgische Paar Bekmann-Debaets. In derselben Runde endeten Spencer-Winter. Es wurden in 144 Stunden 3752,200 Kilometer zurückgelegt.

Sportbetrieb und Herz.

(Nachdruck verboten.)

Daß das Herz bei den Menschen, die den einen oder anderen Sport pflegen, vergrößert ist, gilt als eine längst festgestellte Tatsache. Neu mag jedoch vermerkt werden, daß die verschiedenen Zweige des Sports auch verschiedene Wirkung auf das Herz ausüben. Die größte Wirkung äußert sich wohl bei den Berufsradfahrern. Wenn man das Herzvolumen vergleicht mit dem Körpergewicht, dann ist hier die größte Zunahme festzustellen, viel größer als bei den Skiläufern oder bei den Marathonläufern; dann folgen die weiten und mittleren Abstandsläufer, während die Herzen der Schwimmer und Schweratbleten nicht viel Unterschied aufweisen von denen der Menschen, die keinen Sport treiben. Die Boxer haben von allen Sporttreibenden die kleinsten Herzen. Wenn dies alles eine merkwürdige Erscheinung ist, dann ist es gewiß ebenso merkwürdig, daß bei Boxern, Schwimmern und Marathonläufern die rechte Herzseite relativ größer ist und nur bei den Skiläufern die linke Herzseite. Diese Vergrößerung ist keine eigentliche Ausdehnung und mag, wo sie wieder ganz zurückgehen kann, nicht als krankhaft aufgefaßt werden. M. N.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 10

DES LEBENS SELTSAMES SPIEL

ROMAN VON ELISABETH NEY

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[53

„Ihren Vater hat sie nicht gekannt. Bebe Milton heiratete später einen biederen Handwerksmeister, und dieser nahm Christa an Kindesstatt an. Er hat sie jetzt um ihrer Liebe willen verstoßen.“

Ernö Karolanyi hatte auf die letzten Worte gar nicht geachtet.

„Ihren Vater hat sie nie gekannt“, stammelte er nun fassungslos. „Frau Ilona, ist es denn wahr, ist es kein Spuk, ist es kein Traum!“ rief er dann, die Erschrockene beinahe ungestüm an beiden Händen erfassend.

„Mein Gott, Mister Karolanyi, was ist Ihnen?“ rief Frau Ilona aus.

„Wenn Bebe Milton Christa Walds Mutter war, dann, dann kenne ich auch ihren richtigen Vater, liebe, liebe gnädige Frau.“

„Nicht möglich! Wer sollte es sein, Mister Karolanyi?“

„Ich, ich, Frau Ilona, ich bin der Rabenvater, der sich all die Zeit nicht um sein schönes Kind gekümmert hat, bis es ihm jetzt nun das Schicksal sozusagen vor die Füße spülte, kurz bevor der Tod danach zu fassen vermochte.“

„Sie, Mister Karolanyi, Sie wären — —!“

„Allerdings, es kann nicht anders sein, gnädige Frau. Ich werde mir auch darüber schnellstens Gewißheit verschaffen. Vielleicht auch, daß Christa selbst Auskunft zu geben vermag.“

„So muß ich nun Ihnen sagen, lieber Freund: Gottes Wege sind wahrhaftig oft wunderbar. Doch die Geschichte Ihrer Liebe zu Bebe Milton, die erzählen Sie mir erst später“, erklärte die schöne Frau, unter Tränen lächelnd „Jetzt nämlich muß ich eilen, um Doktor Platen telephonisch in Kenntnis zu setzen, daß der Flieger Bill Firth heute noch unbedingt einen zweiten Passagier in seinem ‚Helios‘ nach hier befördern muß. Nämlich den armen Professor Brecht, der sich halb zu Tode quält um den Verlust seiner kleinen Braut. Wenn Christa erwacht und des geliebten Mannes Gesicht über sich gebeugt sieht, dann wird sie gänzlich gesunden. Meinen Sie nicht auch, lieber Freund, oder sind Sie sehr böse, an ein und demselben Tage nicht nur Vater, sondern auch gleich noch Schwiegervater zu werden?“

„Frau Ilona, ich muß Ihnen einen Kuß geben!“ rief Karolanyi in überströmendem Glück. „Sie haben mir in mein einsames Leben endlich das große ersehnte Glück gebracht.“

Und ehe sich Frau Ilona versah, hatte sie der alte Mann an sich gezogen und auf die Stirn geküßt.

Sie drohte ihm schelmisch. Er aber stürmte wie ein Jüngling davon, um Doktor Platen persönlich in alles einzuweihen, mit der Bitte, Matthias Brecht nicht sofort die ganze Wahrheit zu verraten.

* * *

„Sie lebt, Christa lebt, sie ist nicht tot, und sie ist hier!“ Matthias Brecht brachte diese Worte in mühsam verhaltener Erschütterung hervor. Dann aber befiel den großen, starken Mann ein heftiges Zittern, seine Schultern zuckten verräterisch, und er barg das Gesicht in beide Hände.

Still ging Ernö Karolanyi, der es übernommen hatte, Matthias Brecht die frohe Nachricht so schonend wie möglich beizubringen, aus dem Zimmer und trat hinaus auf die Terrasse, wo Ilona Takáts, Bill Firth und Doktor Platen ihn mit ängstlich fragenden Blicken erwarteten.

„Lassen wir ihn für einige Minuten allein, auch allzu große Freude kann den Menschen zusammenbrechen lassen. Ich denke, er wird sich dennoch sehr bald fassen und zu uns zurückkehren“, sagte er ernst und doch mit strahlendem Blick.

Man saß plaudernd beisammen, noch immer in großer Erregung über die glückliche Wendung der erst so traurigen Begebenheiten.

Ernö Karolanyi wanderte unablässig ruhelos auf der Terrasse auf und nieder.

Plötzlich aber blieb er stehen. und fragte:

„Ich beschäftigte mich soeben in Gedanken mit Ihnen, liebe, gnädige Frau. Mister Firth verriet mir vorhin, daß Sie sehr bald in Ihre Heimat zurückzukehren gedenken. Ich aber wäre der Meinung, daß wir Sie, die uns allen so unermeßlich viel Glück gebracht hat, der wir so von ganzem Herzen zu danken haben, nicht sobald ziehen lassen dürfen. Es wäre wunderschön, wenn Sie unser aller große Bitte erfüllten und ganz bei uns blieben. Habe ich nun schon eine schöne Tochter, weshalb sollte sich nicht auch noch eine zweite dazu gesellen? Wollen Sie bei uns bleiben, liebe Frau Ilona?“

Ernö Karolanyi hatte jetzt in stummer Bitte ihre Hand erfaßt.

Einen Moment zögerte Ilona Takáts, dann fiel ihr Blick auf Bill Firth, aus dessen Augen ihr Hoffen und Bangen entgegenleuchteten, und sie sagte:

„Ich will bei Ihnen bleiben, lieber Freund, bis das Trauerjahr vorüber ist.“

Und Ernö Karolanyi verstand, was sie damit meinte und küßte ihr stumm die Hand (Schluß folgt.)

Ehe Du ausländ. Schundware kaufst, besichtige die Schuhwaren von ALFRED HEINE






Herrenschuhe in schwarz, braun u. Lack Zl. 34.50, 36.50 Kinder- u. Knaben Schuhe nach Maß

Luxus-, Spazier- u. Sport-Damen-Pantoffel Zl. 29.50, 32.50, 35.— ALFRED HEINE Pomorska 24 Tramzufahrt 4, 8, 14

Ab 1 März auch im Waren-Haus JULIUS ROSNER, Petrikauer Straße Nr. 98

KINO SPÓŁDZIELNI
SIENKIEWICZA 40.

Heute und folgende Tage:

„Auf dem Pfade der Schande"

Großes Sittendrama, gewidmet den tausenden geschändeten Frauen. — In den Hauptrollen: Marja Malicka, Miß Polonja Zofia Batycka, Bogusław Samborski u. a.

Außerdem: Auf allgemeines Verlangen des Publikums wurde das Auftreten des phänomenalen Telepathen Władzio Zwirlicz verlängert.

Die Preise der Billetts sind nicht erhöht worden Passepartouts und Freikarten sind ungültig. Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 und 10 Uhr



Lodzer Sport- und Turnverein

Am Sonnabend, den 22. Februar d. J., um 8 Uhr abends, begehen wir im eigenen Vereinslokale, Zakontna Nr. 82, das

19. Stiftungsfest

wozu wir die Mitglieder nebst werten Angehörigen, befreundete Vereine und eingeführte Gäste höflichst einladen. Die Verwaltung.



Sportverein „Rapid", Lodz.

Am Sonnabend, d. 22. Februar, findet im eigenen Vereinslokale an der Andrzeja Nr. 34 die diesjährige

Generalversammlung

statt. Erster Termin 8 Uhr. Zweiter Termin 10 Uhr. Im zweiten Termin ist die Versammlung bei jeder Anzahl der Mitglieder rechtskräftig, darum wird um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der w. Mitglieder gebeten. Die Verwaltung.

Bureau der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D.S.A.P.

Lodz, Petrikauer 109 rechte Offizine, Parterre.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuersachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureaus empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.



— Hej! Es brennt in Ihrem Zimmer, und Sie lesen ganz vergnügt die Zeitung?
— Nu, und was ist dabei? Ich bin doch in der Feuerkasse versichert.

Frauensektion der D.S.A.P.

Am Sonnabend, den 22. ds. Mts., um 7 Uhr abends, veranstaltet die Frauensektion der D. S. A. P. im Saale Petrikauer 109 einen

Unterhaltungs-abend

verbunden mit Musik, Gesang, Tanz und verschiedenen Ueberraschungen, zu dem alle Freunde und Gönner höfl. eingeladen werden. Reichhaltiges Büfett am Platze. Eintritt mit Garderobe 1 Złoty.

Goldmann und Geyer

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Mitten ins pulsierende Leben greift dieser seltene schöne Roman. Wie Mutter Menbin dreißig Jahre für die Firma Goldmann und Geyer Morgenröcke schneidert, wie ihre beiden Töchter Lotte und Ida allen Gefahren zum Trotz sich zu prachtvollen Charakteren entwickeln, wie Lotte des reichen Firmeninhabers Geyer Frau wird, wie sie sich mit Takt und Anstand behauptet, wie Familien emporkommen und andere herunterkommen, wie einer in seinem Egoismus und in seiner Gier zum Mörder wird — all das schildert Grete von Saß so lebenswahr und überzeugend, daß wir die Personen des Romans greifbar deutlich vor uns sehen. Die Verfasserin hat hier ein Meisterwerk geschaffen, daß uns zu Tränen rührt und das auf der anderen Seite alle Schönheiten des Lebens in hellstem Lichte erstrahlen läßt. Wir sind überzeugt, daß wir mit dem Abdruck dieses Romans allen unseren Lesern eine große Freude bereiten.

Mit dem Abdruck des Romans beginnen wir in der Mittwoch-Nummer.



Männergesangverein Philadelphia Kilinskiego 145.

Am Sonnabend, den 22. Februar d. J., um 8 Uhr abends, veranstalten wir im eigenen Lokale, Kilinskiego 145, ein

Karnevals-Fest

verbunden mit Gesang und humoristischen Vorträgen, zu welchem wir unsere Mitglieder nebst w. Freunden und Gönnern des Vereins höfl. einladen. Die Verwaltung.

Heilanstalt Zawadzka 1

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten. Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung.

Spezieller Warteraum für Frauen.

Beratung 3 Zloty.

Originelle Masken-Kostüme zu verleihen. Annastr. 21 linke Offizine, bei Fräulein Piech, Schneiderin.

Miejski Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek (róg Rokicińskiej)

Od wtorku, dnia 11 do poniedziałku, dnia 17 lutego 1930 r.

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15

HAROLD LLOYD w komedji

Co raz prędzej

Seanse bezpłatne dla młodzieży szkół powszechnych filmu „Serce Azji" (Afganistan) o godzinie 11-ej i 13-ej.

Audycje radjofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22

Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr „ „ młodzieży I—25, II—20, III—10 gr

ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN!



Große Auswahl in Metallbettstellen inländ. u. ausländ., Kinderwagen, amerik. Wringmaschinen, Polstermatratzen, sowie hygien. Federmatratzen „Patent" für Holzbettstellen nach Maß, hygien. Tapczans Marke „Patent" zu haben am billigsten und zu günstigen Bedingungen im Fabrikslager „DOBROPOL"

Lodz, Petrikauer 73, im Hofe. Tel. 158-61.

Billige Einkaufsquelle!

Während der Lagerräumung werden sämtliche Herren-, Damen- und Kindergarderoben im Laufe von vier Wochen zum Selbstkostenpreis verkauft.

K. WIHAN Inhaber Em Scheffler

Lodz, Glowna-Straße 17

HEILANSTALT der SPEZIALAERZTE.

Roentgeninstitut, Analytisches Laboratorium, Zahnärztliches Kabinett.

Zgierska 17, Tel. 116-33.

tätig von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen bis 2 Uhr nachm.

Sämtliche Krankheiten, auch Zahnkrankheiten. Electr. Bäder, Quarzlampen, Elektrisieren, Kosmetik, Impfen, Analysen (Harn, Stuhlgang, Blut, Ausscheidung etc.), Operationen, Verbände.

Visiten in der Stadt.

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Montag „Zyankali"; Dienstag „Rzeź"; Mittwoch Premiere „Narzeczona w garsonierze"
Kammerbühne: Sonnabend, den 22. Februar Künstler-Redoute
Splendid: Tonfilm: „Neuyork bei Nacht"
Apollo: „Pat und Patachon bei den Menschenfressern"
Beamten-Kino: „Auf dem Pfade der Schande"
Capitol: „Traum der Liebe"
Casino: „Das gottlose Mädchen"
Grand Kino: „Wenn das Weib vergißt . ."
Kino Oświatowe: „Immer schneller"
Luna: „Vier Teufel"
Przedwiośnie: „Auf dem Pfade der Schande"
Zachęta: „Die schöne Sünderin."